

Marburger Zeitung.

Bezugspreise:

Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40
zugestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60
Mit der Post täglich zugestellt monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—
Einzelnnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.
Ramenlose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht
zurückgesendet.

Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Lill, Lebnitz,
Radkersburg, Mureck, Wilton, Pragerhof, Windisch-Feistritz,
Rann a. d. Save, Rohitsch-Sauerbrunn, Windischgraz, Spielfeld,
Straß, Ehrenhausen, Unter-Draburg, Bleiburg, Völkermarkt,
Bötschach, Friedau, Luttenberg.

Anzeigenannahme: In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gasser u.
H. Plager. In Graz: Bei Josef Riech, Sachgasse. In Klagenfurt:
Bei Soda's Nachf. Tschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroßgasse 2,
M. Dudes Nachf., I., Bollgasse 16, Gaalenstein u. Bogler, I., Schulerstraße
Nr. 11, Rud. Mosse, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schalek, I., Bollgasse 11,
J. Rafael, I., Graben 28, Bock und Herzfeld, I., Abteigasse 6.

Nr. 143.

Marburg, Mittwoch den 27. Juni 1917.

56. Jahrg.

Erfolg gegen Italiener, 1800 Gefangene.

Bischof und weltlicher Sozialist.

Marburg, 26. Juni.

Ein italienischer sozialdemokratischer Abgeordneter hat im österreichischen Parlamente eine Anfrage eingebracht, bezüglich der Internierung und Ueberwachung von verdächtigen Italienern österreichischer Staatsbürgerschaft, die der Interpellant von vorneherein als „ungerecht“ und „gesetzwidrig“ bezeichnet. Das Schicksal der Interpellation bildet die Internierung des weltlichen Fürstbischofs von Trient, des Dr. Endrici, und es ist ersichtlich, mit welcher innigen Sorgfalt der italienisch-sozialistische Interpellant auf die durch die Internierung behinderte oder beschränkte religiöse Tätigkeit des weltlichen Bischofs von Trient eingeht, ein Eifer in religiösen Dingen, der sonst nicht zum geistigen Inventarium der Sozialdemokratie gehört und der sich nur aus jenen nationalen Tadeln erklären läßt, die wie bei den Slaven, so auch bei den Italienern die politisch heterogensten Elemente verbinden, wenn es sich um nationale Angelegenheiten handelt. Man möchte glauben, daß der Bischof Endrici so behandelt worden ist, wie deutsche Geistliche in Italien, vielleicht so, wie der Monsignore von Verulach in Rom, der päpstliche Hausprälat, der auf Grund der Aussagen eines verurteilten italienischen Nationalen in seiner Abwesenheit zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, während über andere Personen aus seinem Kreise Todesurteile und hohe Zuchthausstrafen verhängt worden sind. Nichts von all dem — den weltlichen Bischof von Trient traf lediglich die vorbeugende Maßregel des Hausarrestes und er lebt mit seinem Gefolge ein geistiges Leben, um das ihn Millionen statalkreuer Männer und Frauen in Oesterreich beneiden können. Und dennoch solcher Vörm des italienischen Sozialisten und dieser Woll über das Kommando der Südwesfront, obwohl dieses mit einer beispiellosen Milde den weltlichen Parteigänger am Bischofsstuhne zu Trient umgab. Es ist das gemeinsame Triebleben, welches gewisse italienische Parteien in Oesterreich so innig verbindet, daß es selbst Freimaurer und Republikaner zu eifernen Protektoren eines weltlichen Bischofs macht, wenn diesem nichts anderes geschieht, als daß er durch den Hausarrest seiner weltlichen politischen Betätigung für eine Zeit entrückt worden ist. Das Kommando der Südwesfront hätte wahrhaftig Ursachen genug, ganz anders vorzugehen gegen den weltlichen Stabträger von Trient und würde ein nichtitalienischer Infanterier im königreiche Italien das getan haben, was vom weltlichen Bischof von Trient weithin bekannt ist, er würde heute wohl nicht mehr unter den Lebenden weilen. Schon im Frieden fiel der Abganz der süditalienischen weltlichen Irredenta auf

die Zeichen seiner Bischofswürde und sein Ring hatte eine ganz eigenartige symbolische Bedeutung. Damals schon waren deutsche Blätter von Klagen über den weltlichen Bischof von Trient erfüllt, dessen Sprengel einst von deutschen Oberhirten geleitet wurde; aber die Anzeigen und Beschwerden, die über ihn bei den politischen Bundesstellen in Tirol einliefen und die bis zur Regierung gingen, blieben aus Gründen falscher Toleranz stets unberücksichtigt, politische Beamte und Offiziere hatten sogar Schaden davon, wenn sie gewisse Vorfälle zur Anzeige brachten und die Zeitungen wurden konfisziert, alles aus Rücksicht auf Italien, dem man die wichtigsten eigenen Interessen opferte. Selbst die wenigen deutschen Theologen im Seminar zu Trient mußten unter den Ausstrahlungen der Irredenta leiden, die dorten herrschte; selbst ihre Tabakspfeifen mit patriotischen Wörtern gaben Anlaß zu irredentistischen Taten ihrer italienischen Seminargenossen. Der Bischof von Trient war unerreichbar für jede Klage und die Behörden umgaben ihn mit ihrem Schutze und sogar auf die Gedanken an den Irredentismus erstreckte sich die Arbeit dieser geistlichen Irredenta. Und im Kriege, der so viele irredentische Arbeit in Südtirol aufgedeckt hat, ist dem Bischof von Trient nichts anderes geschehen, als daß ihm ein Hausarrest auferlegt wurde! Wahrlich, die österreichische Duldsamkeit gegen die Irredenta nichtdeutscher Kreise steht in ihrer Größe einsam da in der Welt und steht im schärfsten Gegensatz zu jenem System, das man uns Deutschen gegenüber einschlug, denen man einst sogar verbot, auf Kommissen den Namen des großen Kanzlers auszusprechen! Wäre Oesterreichs innere Politik eine andere gewesen im Frieden, es wäre nicht zu Erscheinungen gekommen, die wir im Kriege sahen und an denen auch der Bischof von Trient seinen Anteil hat!

M. J.

50.000 Tonnen versenkt.

AB. Berlin, 26. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Unsere Mittelmeer-U-Boote haben neuerdings 10 Dampfer und 9 Segler von insgesamt 28.580 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

AB. Berlin, 26. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boote folgen im Atlantischen Ozean, im englischen Kanal und in der Nordsee: 21.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die Vergewaltigung Griechenlands.

AB. Paris, 25. Juni. (Ag. Havas.) Der „Temps“ meldet aus Athen: Dem Prinzen Nikolaus, dem Bruder des Königs Konstantin, ist mitgeteilt worden, daß die „Schug-

mächte“ sich in die „Notwendigkeit“ versetzt sehen, seine Abreise zu verlangen. Der Prinz hat die Absicht kundgegeben, Griechenland unverzüglich zu verlassen.

Donnerstag, der Expreß.

AB. Athen, 25. Juni. (Reuter-Büro.) Der König hat Donnerstag und den Ministerpräsidenten Zaimis empfangen. Donnerstag klärte dem König über die wirkliche Lage auf und trat den Einflüssen entgegen, die den König gegenüber geltend gemacht worden seien.

Die Ententetruppen in Athen.

Genf, 25. Juni. Meldungen aus Athen zufolge sind dort die Truppen der Entente eingerückt. Die Besetzung Nordgriechenlands ist damit vollständig geworden.

Aus Rußland.

AB. Petersburg, 25. Juni. (Agentur.) Die Summe der Zeichnungen auf die Freiheitsanleihe nähert sich 1 1/2 Milliarden Rubel.

Neue Steuern. Geschworene bei Militärgerichten.

AB. Petersburg, 25. Juni. (Agentur.) Das Finanzministerium hat der vorläufigen Regierung Gesetzentwürfe unterbreitet betreffend Erhöhung der progressiven Einkommensteuer für Einkommen über 400.000 Rubel bis zu 33 v. H. und betreffend Einführung einer Steuer auf die Gewinne der militärisierten Industrie von 70 bis 90 v. H. Die vorläufige Regierung hat eine Neuorganisation der Militär-Bezirksgerichte und der Korpsgerichte sanktioniert, wonach die Teilnahme von Geschworenen vorgesehen ist, die in gleicher Zahl aus Offizieren und Beamten des Kriegesressorts einerseits und aus Soldaten andererseits gewählt werden. Die vorläufige Regierung hat den Ernährungsminister beauftragt, an die Organisation einer systematischen Verteilung von Kleidung, Stoffen, Beschuhung, Petroleum, Seife u. a. Erzeugnisse dringenden Bedarfs unter der Bevölkerung zu schreiten. Die Preise, zu denen diese Erzeugnisse zur Verteilung gelangen werden, sollen die Kosten ihrer Herstellung, Beförderung und Verteilung decken.

Marburger Nachrichten.

Ernennung. Am 23. Juni fand in Graz die Ernennung des k. u. k. Leutnant-Rechnungsführers Herrn Josef John des Reservestabes Lubac in Sterntal bei Pettau, mit Fr. Josefina Stefannovic, Hausbesitzerstochter aus Graz, statt.

Promotion. Samstag wurde an der Grazer Universität der Sanitätsleutnant R. Schleutner aus GMI, i. e. B. der Grazer Burschenschaft Marcho-Teutonia, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert.

Staatliche Hilfeleistung für die minderbemittelte Bevölkerung. Alle jene Haushalte, die im Monat Mai den Erhebungsbogen zur Feststellung des Kreises der Hilfsbedürftigen ausgefüllt haben, werden aufgefordert, und zwar 1. die Unterstützten des Hilfsausschusses: die Einkaufskarte und das Fassungsbuch des Hilfsausschusses; 2. die übrigen Hilfsbedürftigen: ihre Einkaufskarte am

Mittwoch den 27. Juni oder Donnerstag den 28. Juni 1. J. in der Zeit zwischen 8 und 12 Uhr vormittags oder 2 und 5 Uhr nachmittags im Gemeindevirtschaftsamt, Rathausplatz 6, abzugeben. Am Sonntag den 1. Juli 1. J. in der Zeit zwischen 8 und 11 Uhr werden an die eingeführten Haushalte die neuen Einkaufskarten zum Bezuge billiger Lebensmittel im Gemeindevirtschaftsamt, Rathausplatz 6, ausgeben werden. In Zukunft wird an Kinderbewilligte täglich zwischen 8 und 11 Uhr vormittags der Umtausch der Karten im Gemeindevirtschaftsamt vorgenommen.

Marburger Bioskop. Die unermüdete Direktion, die stets bestrebt ist, nur das Neueste und das Beste zur Schau zu bringen, um jede Klasse der Besucher zufrieden zu stellen, bringt morgen wieder einen Schlagerfilm mit Alla Nielsen im Lustspiel „Jessa im Pensionat“. Ein Stück voll köstlichen Humors, in dem Alla Nielsen ihre Unweisen in heiterster Weise treibt und das wieder großen Erfolg beim Publikum erzielen wird. Als zweites „Der Mitter Oerabild“, ein herrliches inniges Drama. Grete Weigler leistet in diesem Filmwerk ganz außerordentliches. Man wird nicht müde, die Natürlichkeit ihres Spieles, das Seelenvolle ihres Ausdrucks zu bewundern.

Stempelpflicht von Rechnungen. Im Inlande ausgestellte kaufmännische Rechnungen unterliegen auch dann der Stempelgebühr (bis 20 R.: 2 H., von 20 bis 100 R.: 10 H., von 100 bis 1000 R.: 20 H., über 1000 R.: 50 H. von jedem Bogen), wenn sich der Empfänger im Auslande befindet. Dasselbe gilt für Rechnungen, die an Personen und Firmen in den Ländern der ungarischen Krone, sowie in Bosnien und der Herzegovina gerichtet sind.

Kriegsanleihezeichnungen an einer Schule. An der Raabenvolkschule II am Domplatz zeichneten für die sechste österreichische Kriegsanleihe: Felix Schmidl 5000, Erich Götz 5000, Gerhard Götz 5000, Karl Racher 2000, Greti Racher 2000, Karl Loh 1200, Johann Loh 1200, Rudolf Loh 1200, Wilhelm Loh 1200, Anna Loh 1200, Walter Ziegler 1000, Alois Schneideritsch 1000, Wilhelm Glusich 200, Fedor Gzelinski, Alois Miskaewitsch, Ludwig Freitag, Ludwig Zinhaner, Hermann Stanel, Franz Normann, Kurt Normann, Friedrich Eibar, Anton Jellat, Johann Mabile, Franz Tomaschitz, Josef Tomaschitz, Guido Masi, Josef Dufel und Josef Plater je 100 R., somit zusammen 28.700 R.

Kranzablösungs Spenden. Südbahnenpräsident Herr Held in Graz (früher in Marburg) spendete statt eines Kranzes für seinen verstorbenen Freund Hans Witt Wagner der Marburger Südbahnenortsgemeinschaft des Deutschen Schulvereines und der Marburger Ortsgruppe des Vereines Heimstatt je 20 R. — Statt eines Kranzes für den verstorbenen Werkführer Herrn Josef Reicheberger spendeten die Werkmeister und Werkführer der Südbahnwerkstätten 51 R. einem in Not geratenen Kameraden.

Ergebnis der 6. Kriegsanleihe in Steiermark. Wie von der Statthalterei mitgeteilt wird, beträgt die Zeichnung der 6. Kriegsanleihe in Steiermark nach einer vorläufigen Feststellung 235 Millionen Kronen. An diesem ausgezeichneten Erfolge sind die Sparkassen und deren Einleger mit über 100 Millionen beteiligt.

Leichenbegängnis. Zum Leichenbegängnis Hans Witt Wagners hatten sich in Straß und St. Veit a. B. aus Marburg eingefunden: die Vertreter des Deutsch-österreichischen Eisenbahnbeamtenvereines, des Deutschen Vereines, der Südbahnenortsgemeinschaft des Deutschen Schulvereines, des deutschen Wählervereines, der Ortsgruppe des Reichsbundes deutscher Eisenbahner, des Allgemeinen Verbandes der Südbahnbediensteten; aus Straß: Bürgermeister Stitt mit den Gemeinderäten und anderen Trauergästen, das Kommando der 1. u. 1. Militär-Unterrealsschule samt dem Offizierskorps; ferner die Stationschefs von Spielfeld und Mitzitz, Eisenbahnervertretungen aus Graz und Unterbraunburg usw. Das Leichenbegängnis gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung für das Gedenken des lieben und getreuen Hans Witt Wagner.

Mit der Sense niedergeschlagen. Aus St. Leonhard W. B. wird berichtet: Der Besitzer Georg Farasin und dessen Schwager Johann Mesarec, beide in Wischberg, gerieten nach dem Mähen in Streit. Farasin ging auf seinen Schwager mit der Sense los und führte mit dieser gegen ihn mehrere Stöße, so daß Mesarec lebensgefährlich verletzt zusammenbrach. Er wurde ins Peltaner Allgemeine Krankenhaus gebracht und Farasin von der Gendarmerie dem Gerichte eingeliefert.

Brände am Lande. Beim Besitzer Johann Autovec in Haibl brach ein Brand aus, der das ganze Anwesen in Asche legte, und in Unterdol wurde der Besitz der Maria Vogrin infolge Blitzschlages und daraus entstandenen Brandes vollends zerstört.

Leichenfund. In Perschaf bei St. Cybri wurde aus dem Mühlwehr ein schon halb zerfallener männlicher Leichnam herausgezogen. Angaben über den Ertrunkenen fehlen noch.

Selbstmord. Am 23. Juni hat der Besitzer Georg Gangelier in Deutschberg seinem Leben durch Erhängen auf dem Futterboden ein Ende gemacht. Gangelier stand im 74. Lebensjahre, war kränklich und hatte bereits am 6. April einen Selbstmordversuch durch Erhängen unternommen, war aber von seiner Gattin noch rechtzeitig befreit worden, worüber er sich sehr ungehalten zeigte.

Lebensmitteldiebstähle am Lande. Dem Besitzer Josef Sandrieser in Krenken wurden Selchfleisch, Würste und Speck im Werte von über 300 R. gestohlen. Als Täter wurden die dort bediensteten Knechte Johann Walter und Johann Aschbacher ermittelt. Walter verschwand, haßte dann bis zu seiner Verhaftung in den Wäldern und lebte von Diebstählen. Dabei drang er in das Haus der Elisabeth Walter in Pogörsch ein und

ließ hierbei 12 Kilo Speck und 12 Kilo Selchfleisch im Werte von über 200 R. mitgehen.

Die Tabaktrafik in der Tegetthoffstraße 77 wurde ausgeschrieben. Letzter Jahresgewinn an Tabakmaterial 2402 R. Badium 240 R. Antibote bis 3. Juli beim k. k. Steueramt. Tabaktrafik aus dem jetzigen Kriege sowie Witwen und Waisen nach Soldaten genießen Vorzug. Der Verein Südmärk ist bereit, würdigen deutschen Bewerbern, insbesondere den Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Südmärker für die erste Zeit zu unterstützen. Auskunft: Herr Oberverwalter A. Walbacher, Rathausplatz 9, 1. Stod.

Nachnahmebriefverkehr mit Österreich. Nach einer Mitteilung der Postdirektion können nunmehr im Verkehre mit den öst.-ung. Verwaltungsgebieten in Polen, Serbien, Montenegro und Albanien, ferner im Verkehre dieser Gebiete untereinander, sowie mit Ungarn und Bosnien-Herzegowina eingeschriebene Privatbriefsendungen mit einer Nachnahme bis zu 1000 R. belastet werden.

Brandlegungen vor dem Ausnahmengerichte. Im Dezember vorigen Jahres kamen im Lattenberger Bezirke Brände zum Ausbruch, welche nun das Ausnahmengericht beschäftigten. So entstand ein nächtlicher Brand im Weinkel der Josef Schroll in Wobislaszen, dem auch Heuvorräte ein Vorrat an Weingartestecken zum Opfer fielen; Schroll war nicht versichert. Einige Tage später brannte es im Schweinestalle des Matthäus Draschlowitsch in Kirschingen; rasch gerieten auch der Rinderstall und das Wohnhaus in Flammen. Auch dieser Besitzer war nicht versichert. Am nächsten Tage spürte die Aloisia Mattiaschitz in der Drehtenne einen Brandgeruch; der rasch herbeigeholte Hirte Krainz entdeckte im Stroh ein glimmendes Fegensbüdel. Das im Entzünden begriffene Feuer konnte noch rechtzeitig erstickt werden. Es handelte sich in allen Fällen zweifellos um Brandlegung. Der Verdacht fiel sofort auf die 32jährige verheiratete Maria Razlag, Knechtlerin in Wobislaszen. Diese legte gegen die Genannten Feindschaft, weil sie von ihnen wegen Rüben- und Traubenhahndiebstahl angezeigt worden war und da man die Reste der Diebsbeute noch bei ihr fand, wurde sie zu 14 Tagen strengen Arrest verurteilt. Der noch nicht 10 Jahre alte Raabe der Razlag war geständig; später leugnete Mutter und Kind. Die Mutter war des Verbrechens der Brandlegung angeklagt und wurde zu fünf Jahren schweren Arbeit verurteilt.

Erdrutschung, Schlammsturz und Almhüttenvernichtung. Man schreibt uns aus Bleiburg: Mittwoch spät abends erfolgte unter donnerähnlichem Getöse im Groß-Dabernig-Graben eine große Erdrutschung und gleich darauf wälzten sich eine Stunde lang drei Meter hohe Schlammmassen zu Tal. Die Brücke oberhalb Sieberer wurde rasch abgetragen und dadurch der arg bedrohte Part des v. Nischeneggischen Besitzes vor

Aus eigener Kraft.

Volls-Roman von Otto Elster.

14

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

„Ja Johanna Meddermeier Ihre Lieblinge?“
„Das geht Sie nichts an, Herr Wachmeister!“ rief Hermann, von neuem errötend.
„Wer weiß — aber was sprachen Sie mit dem alten Meddermeier?“ fragte der Wachmeister mit einem schlaun Augenwinkeln.
„Auch das kümmert Sie nichts!“
„Sie sind sehr kurz angebunden, mein Lieber“, sagte der Wachmeister spöttisch. „Vor dem Untersuchungsrichter wird man Sie schon zum Sprechen bringen. Es wäre besser für Sie, Sie kämen gleich jetzt offen mit der Sprache heraus. Also, Sie wollen auf meine Fragen nicht antworten?“
„Auf solche Fragen nicht.“
„Nun gut, — vielleicht sagen Sie mir aber, was Sie taten, als Sie das Haus Meddermeiers verließen. Das war so etwa um neun Uhr, nicht wahr?“
„Ja —“
„Nun und dann?“
„Ich begab mich auf den Heimweg zur Stadt und kehrte zurück, als ich den Feuerchein am dunklen Nachthimmel bemerkte.“
„Sehr schön — aber das Feuer ist erst um Mitternacht ausgebrochen. Waren Sie sich um

neun Uhr schon auf den Heimweg gemacht haben, dann müßten Sie um Mitternacht schon in der Stadt sein — Sie waren aber gleich nach Mitternacht wieder hier. Wo waren Sie während der Zeit zwischen 9 und 12 Uhr.“

Unter dem lauernden Blick des Wachmeisters erröte Hermann abermals und senkte in leichter Verlegenheit die Augen.

„Ich habe mich unterwegs aufgehalten“, entgegnete er zögernd.

„Also doch — wo denn? Vielleicht irgendwo eingekerkert? — Im weißen Kreuz waren Sie nicht mehr, so viel ich weiß.“

„Nein — aber in dem Gasthaus zum Karl-Sprung im Walde.“

„So — so — na, das wird sich ja herausstellen. Also im Gasthaus zum Karl-Sprung — das ist kein guter Aufenthalt, Herr Schubert“, setzte der Wachmeister ironisch hinzu. „Da verkehrt allerhand Gefindel — Wildbiede und Schleichhändler — na, wir werden ja sehen. Einstweilen nehme ich Sie in vorläufige Haft — Gendarm Schickler, führen Sie den Mann in die Gefangenen-Zelle.“

„Herr Wachmeister!“ fuhr Hermann auf. „Ich habe mir nichts zuschulden kommen lassen —“
„Still!“ brante der Wachmeister und Stationskommandant auf. „Das wird sich alles später finden. Ich werde das Protokoll dem Amtsgericht einreichen das hat über Sie zu befehlen. Vorwärts — marsch! Gendarm Schickler, führen Sie den Arrestanten ab!“

Hermann sah ein, daß Widerstand seine Sache nur verschlimmern konnte. Der Irrtum mußte sich ja auch bald auflären, und so folgte er geduldig, wenn auch mißmutig, dem Gendarmen Schickler zu der Gefangenenzelle.

Es war ein kleiner, kahler Raum mit einer harten Bretterdecke. Ein kleines vergittertes Fenster befand sich hoch oben an der Wand, welches dem Sonnenlicht nur spärlichen Eintritt in den engen Raum gewährte.

Als der Gendarm die Türe von außen verschloß, senkte Hermann doch tief auf. Zum erstenmal in seinem Leben sah er sich als Gefangenen. Einen Augenblick wollte ihn Matlosigkeit überfallen. Dann aber richtete er sich straff empor und lachte leise vor sich hin. Diese Komödie mußte ja bald ausgespielt sein! Was sollte er sich mithin darüber grämen? Der Amtsrichter, dem er vorgeführt werden sollte, würde seine Unschuld schon erkennen und ihn sofort in Freiheit setzen. Also nur einige Stunden Geduld.

Er schritt in dem kleinen Raum auf und ab, dachte an die liebe Johanna und piff eine frohliche Melodie vor sich hin. Seit gestern abends war er ja der Liebe seiner Johanna gewiß, was brauchte er sich da noch über solche tragikomische Zwischenfälle zu ärgern. Später würden er und auch Johanna herzlich darüber lachen.

Fortsetzung folgt.

Das Offizierskorps des Schützen-Regiments

gibt Nachricht vom Tode seines lieben Kameraden

Hubert Gollob

Leutnants in der Reserve,

welcher am 19. d. M. in treuer, aufopfernder Pflichterfüllung den Heldentod für das Vaterland gefunden hat.

Marburg, am 26. Juni 1917.

Der Rechnungsabluß für das Jahr 1916 der gefertigten Kasse liegt zur Einsichtnahme der Herren Mitglieder und Arbeitgeber in der Kassekanzlei auf.

Bezirks-Krankenkasse Marburg
im Juni 1917.

Allen meinen lieben Freunden und Bekannten aus der schönen Stadt Marburg sage ich bei meinem Scheiden ein herzliches Lebewohl!

Anna Neff, Armeeschwester, k. u. k. Reservespital II.

Der Deutsche Wählerverein für Marburg
hält am Samstag, 30. Juni um 8 Uhr abends in der **Gambrinus-Halle** seine Jahresversammlung ab.

Tagesordnung:

1. Einleitender Bericht. 2. Neuwahl der Vereinsleitung. 3. Die Festbesoldetenfrage. Zusammenschluß aller deutschen Festbesoldeten. 4. Allfälliges.

An alle deutschen Festbesoldeten ergeht das Ersuchen, zahlreich zu erscheinen und auch Nichtmitglieder des Vereines sind herzlich willkommen.
Der Ausschuss.

**MASCHINENÖLE
ZILINDERÖL
BENZINMOTORENÖL
TRANSMISSIONSÖL
MOTORENÖL
DYNAMOÖL
ELEKTROMOTORENÖL
VASELINE**

gelbe technische
gelbe medizinische
gelbe u. schwarze für Leder
weisse pharmazeutische
**STAUFERFETT
WAGENFETT**

Spezialität: Ölwagenfett
liefert prompt und billigst garantierte Qualität
**Chemische Fabrik
HUGO POLLAK**

Fabriks-Telephon 5455.

Kanzlei-Telephon 5496.

Kgl. Weinberge, Jungmannstraße 33.

Möbelhaus Karl Preis Marburg a. D. Domplatz 6.

Holz-, Tapezier- und
Eisenmöbel

zu sehr billigen Preisen,
in einfacher und vor-
nehmer Ausführung.

Ganze Einrichtungen u.
Einzelmöbel in allen
Holzarten und Stilarten.

! Freie Besichtigung.
! Kein Kaufzwang.
! Provinzverband.
! Kataloge frei.

3645

Magazin

zu vermieten. Anzufragen
Rathausplatz 6. 3214

Zwei schön möblierte 3688

ZIMMER
ab 1. Juli zu vermieten. Adresse
in der Verw. d. Blattes. 3688

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fischer-
gasse 9. 3520

1 Pferd

samt Geschirr und Wagen
sofort zu kaufen gesucht. Anträge
an Delikatessenhandlung Mellinger-
straße Nr. 31. 3775

Gutgehendes Gasthaus

mit Landwirtschaft zu kaufen ge-
sucht. — Anträge unter „Trafik
Klostergasse, Baracke“. 3771

Praktikant

mit guten Schulzeugnissen wird
aufgenommen. 3454

Firma Felix Michelitsch
Herrengasse 14.

1 Kinderbett

samt Matratze zu verkaufen. Quer-
gasse 3, 1. Stock, 4. 3839

Musikautomat

fast neu, ist sofort zu verkaufen.
Brunndorf, Uferstraße 29, Gast-
haus. 3747

Kanzlei- fräulein

perfekte Maschinenschreiberin
nebst Kenntnis der einfachen
Buchführung wird unter gün-
stigen Bedingungen aufge-
nommen. Vorzustellen von
12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Tappeinerplatz 9.
3687

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-
bäuden zu verkaufen. Anfrage
in Verw. d. Bl. 2900

Zu vermieten

große Lokalitäten, geeignet für
Kaufleute oder Kanzleien in der
Tegetthoffstr. 77. Anzufragen beim
Eigentümer Anton Birgmayer,
Mellingerstraße 29. 3789

Fräulein

gute Rechnerin, flink, der deutschen
und slowenischen Sprache mächtig,
in Spezialeinrichtungen tätig, wünscht ihre
Stelle ab 1. August zu ändern.
Briefe gütigst erbeten unter „Fleißig“
a. d. W. d. Bl. 3810

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Das I. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. VIII, hat
zu Recht erkannt:

Der Angeklagte **Franz Raiba**, geb. 1. Dezember 1863
in Kerschbach, r. k., verh., Gemischtwarenhandler in Brunndorf,
Lembacherstraße 54, ist schuldig, er habe dadurch, daß er

1. in der Marburger Zeitung vom 18. Jänner 1917,
Nr. 56, anzeigen,

2. im Jänner 1917 an zwei Sonntagen in Lembach
durch die Gemeinde verkünden ließ, daß er für Schweinhäute
den Preis von 3-10 K. für 1 Kilo bezahle, beim Einkaufe
eines unentbehrlichen Bedarfsgegenstandes zum Zwecke der
Weiterveräußerung, ohne daß ein bestimmter Preis gefordert
worden wäre, den bis dahin üblichen Preis überboten und
dadurch die Übertretung der Preistreiberei nach § 19 der
kais. Vdg. vom 21. August 1916, Nr. 261 R.-G.-Bl.,
begangen und wird deshalb gemäß dieser Gesetzesstelle unter
Anwendung des § 261 St.-G.

zu 200 (zweihundert) Kronen Geldstrafe

wenn uneinbringlich, zu 14 Tagen Arrest und gemäß § 389
St.-P.-O. zum Kostenersatz verurteilt.

Zugleich wird gemäß § 23 dieser kais. Vdg. angeordnet,
daß dieses Erkenntnis ohne Gründe auf Kosten des Ange-
klagten einmal in der Marburger Zeitung veröffentlicht wird.

I. k. Bezirksgericht Marburg, Abt. VIII, am 1. Juni 1917.

Seller m. p.

Dr. Sawatitsch m. p.

**Erste Marburger Klavier-, Planino- und
Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**

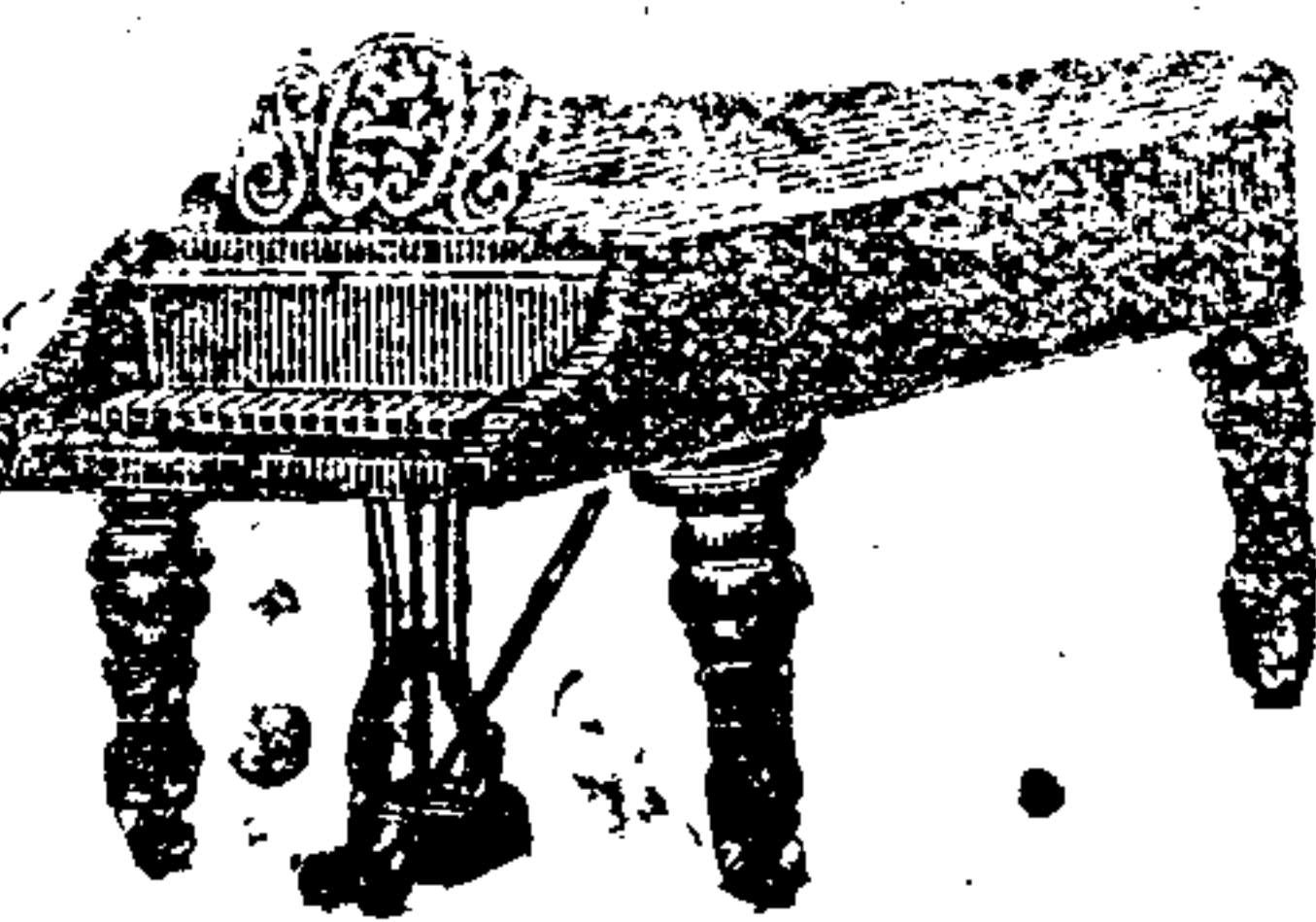
Berta Volckmars Nachf.

Anton Bäuerle

(früher Isabella S o h n i g)
gegründet 1850

Marburg, Obere Herrengasse 56,
1. Stock

gegenüber d. I. I. Staatsgymnasium
Katenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Einstimmungen.
Scheid-Konto Nr. 154267.



Gut erhaltene 3791

Kinderbadewanne

aus Blech zu kaufen gesucht. Untr.
unter „Blechwanne“ a. d. W.

Fräulein sucht einfachen

Mittagstisch

Antrag erbeten mit Preisangabe
unter „Mittagstisch“ an die Verw.
des Blattes. 3809

Zu verkaufen

5 guterhaltene kompl. Fensterbänke,
1 großer Glasfenster, größere Partie
Glasfenster, als Bordeaux-, Champagner-
Literflaschen etc., div. große Kisten,
Bodenfram. Anzufragen bei Herrn
H. Wyblil, Herrengasse 46. 3647

Achtung!

Kaufe größere Posten

Hadern u. Tuchabfälle

Schriftliche Anträge an Josef Krempf
Straß in Windischbühl bei Heil.
Dreifaltigkeit. 3356

Klavierstimmungen

werden meisterhaft, prompt und
billigst hier sowie auswärts ausge-
führt von **J. Kanzler, Färber-
gasse 3, Parterre.** 39

Wichtig für Schneider und
Schneiderinnen!

Tuchabfälle

gehört am besten **H. Braun,**
Kärntnerstraße 18. 384

Öle, Salze und Farbwaren

zu kaufen gesucht. Angebote unter
„Farbwaren“ an Rudolf Götter,
Marburg, Burgplatz. 3399

gänzlicher Verwüstung bewahrt. Bei der Besichtigung der Almen durch die Besizer zeigte es sich, daß die meisten Almhöfen teils durch Schneeeindruck, teils durch Lawinen hinweggeführt wurden. Manche Hütten sind spurlos verschwunden. Der Schaden beträgt mehrere tausend Kronen.

Alpenweiden am Bachergebirge. Der Krieg hat es zur Folge gemacht, daß zur Erholung kranker, herabgekommener Pferde große Weideplätze nötig sind. Solche befinden sich in ausgedehnten Flächen am Bachergebirge zwischen Weitenstein und Gonobitz mit tiefgründigem, quellenreichem Boden. Dieses Gebiet ist für gedachte Zwecke sehr empfehlend, da trotz der herrschenden Trockenheit eine gute Weide vorhanden ist. Dem Vernehmen nach beabsichtigen auch die südböhmischen Pferdezüchtersektionen Alpenweiden für die Aufzucht von Fohlen pacht- oder kaufweise zu erwerben. Im Gonobitzer Bezirk wäre ein vorzüglich geeignetes Alpenweidegebiet in der Größe von 600 Hektar = 1000 Joch sicherzustellen in einer Anhöhe von 1000 bis 1480 Meter am Bacher (auf der Rogla). Dasselbst sind Unterstände für größeren Pferdeaustrieb schon vorhanden, ebenso Unterstände für die Pferdewärter. Auch für die Unterbringung eines Remontendepots sind Stallungen und Wohnräume in der Nähe vorhanden und unter günstigen Bedingungen zu erwerben. Da Nazkünsten ist gerne bereit Herr Franz Komatsch, Altbürgermeister in Gonobitz.

Die Anmeldestelle für Kriegsanleihe-Lebensversicherung des „Anker“ befindet sich in der Burggasse 27, im Räume der Hies für zur Verfügung gestellten Theaterkasseler. Anmeldungen werden noch bis zum 15. Juli entgegen genommen.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 26. Juni. Amlich wird heute verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Am 25. Juni haben Kaiserliche und Teile des westgalizischen Infanterie-Regimentes Nr. 57 nach gründlicher Vorbereitung und mit wirksamer Artillerieunterstützung die auf dem Grenzüfer des Suganatales noch in Feindeshand verbliebenen Stellungsteile in tapferer, zähem Kampfe voll wieder genommen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten an der tapferen Haltung unserer Besatzung. Bisher wurden hier gegen 1800 Gefangene, darunter 44 Offiziere eingebracht.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 26. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 26. Juni.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Längs der Front bekämpften sich die Artillerien stellenweise unter großem Munitionseinsatz. Gegen die Infanteriestellungen richtete sich die Feuerwirkung nur in einzelnen Abschnitten meist zur Vorbereitung von Erkundungsstößen, die mehrfach zu Grabenkämpfen führten.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Bei Baugailon lag starkes französisches Feuer auf den seit den Kämpfen am 21. und 22. Juni fest in unserer Hand befindlichen Gräben. Nach lebhaftem Feuerkampfe griffen die Franzosen nordwestlich des Gehöftes Hurtebise die von uns neulich gewonnene Höhenstellung an. Der Gegner drang trotz arger Verluste, die seine Sturmtruppen in unserem Feuer erlitten, an einigen Stellen in unsere Stuten ein. Sofort einsetzender Gegenangriff warf ihn zum größten Teile wieder hinaus. Die Artillerietätigkeit war auch in anderen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront bei guter Sicht recht lebhaft. Ein eigenes Stoßtruppenunternehmen südlich von Tabure führte zum beabsichtigten Erfolg.

Peeresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

Altmeister Freiherr von Nichteusen hat in den beiden letzten Tagen seinen 54., 55. und 56., Leutnant Allmendorfer gefeuert seinen 30. Gegner im Luftkampfe besiegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich von Luch, sowie zwischen Strypa und dem Dnjester hält die rege Gefechtsaktivität an. Mehrfach wurden russische Streifabteilungen verjagt.

Magdonische Front.

Die Lage ist unverändert. In Vorfeldgefechten behielten die Bulgaren die Oberhand.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubanowski.

Der neue Regierungschef.

Die provisorische Regierung.

Wien, (Abgeordnetenhaus.) Ministerpräsident Dr. v. Seidler stellt sich dem Hause vor und führt aus: Die Ausgaben, die von der neuen Regierung erfüllt werden sollen, vermag ich mit wenigen Worten zu kennzeichnen.

Schon beim Wiederzusammentritte des Reichsrates wendete sich das allgemeine Interesse der Frage einer Zusammenfassung der parlamentarischen Kräfte zu. Die dahingehenden Bestrebungen haben vorläufig kein politisches Ergebnis gezeitigt. Leider aber stehen wir hinsichtlich mehrerer für die Allgemeinheit äußerst wichtiger Angelegenheiten vor dem Ablaufe von Terminen, deren fruchtlose Verhinderung die öffentlichen Interessen schwer beeinträchtigen würde. Das Finanzjahr geht seinem Ende entgegen und in diesem ernsten Augenblicke ist die verfassungsmäßige Vorsorge für die weitere Aufrechterhaltung des Staatshaushaltes noch nicht getroffen.

Auch die Verlängerung der Mandatsdauer harret noch der Entscheidung. Beide Häuser des Reichsrates haben nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht, zur Vornahme der Wahlen in die Delegation.

Der Ministerpräsident gedenkt sodann des bereits von der früheren Regierung aufgearbeiteten Gesetzesentwurfes, der durch Erfassung der Kriegsgewinne der Forderung nach gerechter Verteilung der Steuerlasten Rechnung tragen soll. (Beifall.) Es handelt sich hierbei durchwegs um Volks- und Staatsnotwendigkeiten, deren rechtzeitige Erledigung nicht nur jedem Mitgliede der legalen Körperschaften, sondern jedem Staatsbürger am Herzen liegt. Die Aufgabe der gegenwärtigen Regierung besteht darin, die eben erwähnten, besonders bringenden Angelegenheiten verfassungsgemäß unter Dach und Fach zu bringen.

Selbstverständlich wird sie zugleich die laufenden Verwaltungsgeschäfte und zwar im Geiste strengster Unparteilichkeit fortführen und sich die eifrigste Fürsorge für die in den schweren Bedrängnissen der Kriegszeit mit wahrhaft bewundernswürdiger Standhaftigkeit ausharrenden Bevölkerung annehmen lassen, wobei sie namentlich den Aufgaben der Volksernährung und den damit zusammenhängenden Fragen einschließlich der Kohlenversorgung (Beifall) ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden wird und zwar sowohl in der Richtung der Produktionsförderung, als in jener einer gerechten Vorratsverteilung. (Beifall.)

Damit, hohes Haus, ist mein Thema erschöpft, denn darüber hinausgehende Ambition hat die gegenwärtige Regierung nicht.

Sie betrachtet aber die aufgestellten Ziele immerhin als so hohe, daß sie zu ihrer Erreichung alle ihre Kräfte einzusetzen bereit ist. Ich bitte das hohe Haus, sie in diesem Bestreben tatkräftig zu unterstützen und ich glaube, daß jede Partei, unbeschadet des eigenen politischen Standpunktes, zur Durchführung dieses Programmes der Regierung die erbetene Unterstützung gewähren könnte.

Nach dem Gesagten trägt das Kabinett, das sich heute dem hohen Hause vorzustellen die Ehre hat, einen provisorischen Charakter an sich. Seine Amtsführung soll die Fortsetzung jener bereits eingeleiteten Aktion, die auf die Schaffung der politischen Voraussetzungen für eine weiter ausgreifende Tätigkeit der Volksvertretung abzielt, in keiner Weise präjudizieren, sondern ihr im Gegenteil freien Spielraum lassen.

Ist diese Entwicklung zum Abschlusse gekommen, so wird das Kabinett in dem frohen Bewußtsein erfüllter Pflicht einer definitiven Regierung den Platz räumen.

Ich glaube, hiemit das hohe Haus über den streng umschriebenen Kreis jener Aufgabe, die der gegenwärtigen Regierung gestellt sind, hinreichend aufgeklärt zu haben, und es erübrigt mir nur, an Sie, geehrte Herren, die Bitte zu stellen, von dem ehrlichen Willen dieser Regierung überzeugt zu sein, ihr aber auch jene werktätige Mitwirkung nicht zu versagen, ohne die alle ihre Bemühungen zum Schaden des Ansehens unseres gemeinsamen Vaterlandes als fruchtlos sich erweisen müßten. (Lebhafter Beifall. Der Ministerpräsident wird beglückwünscht.)

Das ungarische Wahlrecht.

UAB. Ofen-Pest, 26. Juni. Der Vorschlag, anknüpfend des Wahlrechtsblockes weist einstimmig den Vorschlag Tiszas, wonach derzeit nur industrielle Arbeiter das Wahlrecht erhalten sollen, zurück.

Der Luftangriff auf London.

AB. London, 25. Juni. Amlich wird bekanntgegeben, daß die Verluste bei dem Luftangriff auf London am 13. Juni 157 Tote und 432 Verwundete betragen.

AB. London, 25. Juni. Mit Zunahme der Zahl der Todesfälle infolge des Luftangriffes auf London am 13. Juni ist darauf zurückzuführen, daß eine Anzahl von Verletzten gestorben ist und noch mehrere Verletzten unter den Trümmern gefunden worden sind. Unter den Toten befanden sich 24 Frauen und 42 Kinder, unter den Verletzten 110 Frauen und 100 Kinder.

Aushungerung Neutralen.

AB. Washington, 25. Juni. (Reuter.) Präsident Wilson hat durch eine Ausführungsverordnung einen Beschlagnahmerat zur Durchführung der Beschlüsse des Lebensmittel- und des Spionagegesetzes geschaffen, um zu verhindern, daß Lebensmittel durch Vermittelung der Neutralen nach Deutschland gelangen. Der Plan zur Nationierung der europäischen Neutralen ist ausgearbeitet worden und soll sofort in Wirksamkeit umgesetzt werden.

Neuer Wunsch französischer Genossen.

AB. Stockholm, 25. Juni. (Meldung des Svenska Telegram Byran.) Das Informationsbüro des Arbeiter- und Soldatenrates teilt mit, daß der Termin des Zusammentrittes des Kongresses gemäß dem Wunsche der französischen Genossen, die nicht rechtzeitig kommen können, aufgeschoben worden sei.

Englands Kriegsausgaben.

Täglich gegen 170 Millionen Kronen.

AB. London, 25. Juni. (Unterhaus.) Auf eine schriftliche Anfrage teilte Schatzkanzler Bonar Law folgende Einzelheiten über die Gesamtausgaben Englands mit: Während der Zeit vom 18. Oktober 1916 bis 9. Juni 1917 stiegen die gesamten Tagesausgaben fortwährend von 6,615.000 Pfund Sterling auf 7,752.000. Während derselben Zeit betrugen die täglichen Kriegsausgaben vom 18. Oktober 1916 ab 9 Wochen lang 5,714.000 und stiegen dann in den folgenden 5 Wochen auf 7,457.000, betrugen in den nächsten 5 Wochen 5,988.000 und stiegen während der letzten, am 9. Juni 1917 zu Ende gegangenen 6 Wochen auf 6,723.000 täglich. Das Kapitel Kriegspensionen erfordert gegenwärtig 250.000 Pfund Sterling und wird natürlich nur zunehmen.

Vertritterkabinett Veniselos.

AB. Paris, 25. Juni. Agence Havas meldet aus Athen unter dem 24. Juni: Oberkommissar Jonnart hat an Palmitis eine Note gerichtet, worin er unter Hinweis auf die in der Note der Mächte aneinandergefügten Erwägungen über die Verfassungswidrigkeit der gegenwärtigen Kammer die Regierung zur Einberufung der aufgelösten veniselistischen Kammer auffordert. Palmitis, der nach seinen dem Lande und dem Könige geleisteten Diensten seine Aufgabe als beendet ansieht, mahnt im Interesse der Wohlfahrt des Landes zur Beruhigung und Versöhnung. Das neue Kabinett Veniselos wird Dienstag oder Mittwoch vereidigt werden.

Beilage zur Marburger Zeitung

Nachrichten vom Vortage.

Kaiser Karl über Graf Clam-Martinitz.

Das neue Ministerium.

Marburg, 26. Juni.

Der Nachpfeil der Polen, Tschechen und Südslaven hat den Ministerpräsidenten Grafen Clam, den Landesverteidigungs- und Eisenbahnminister getroffen und mit ihnen wurden auch andere Minister in die Versenkungen geworfen. Dem Grafen Clam konnten es die Tschechen nicht verzeihen, daß er, der einstweilen einem ihrer parlamentarischen Verbände angehörte, als verantwortlicher Regierungschef nicht mehr die tschechische Straße bis zu ihrem gefährlichen Ende mitgehen wollte; die Polen und die Leute um den Dr. Koroschek sahlten gleichfalls ihr allslawisches Begehren durch das bekannte Bekenntnis des Grafen Clam zu dem einheitlichen Oesterreich auf das Aergernis verlegt und daß der Landesverteidigungsminister in die Messer des Verrates hineingegriffen hatte mit fester Hand und der Eisenbahnminister die seinerzeitige „Verspottung“ des gallischen Bahnverkehrs heilsam beseitigte, das konnten ihnen diese Leute nicht verzeihen. Im hinterlistigen Kampfe erreichten sie den Sturz des Ministeriums und vergeblich richtete der scheidende Regierungschef im Auftrage der Krone die Bitte an die Tschechen, einen Mann aus ihren Reihen als Minister auszuwählen; sie blieben bei ihrer Härte, vor welcher der Deutsche Nationalverband stannend steht; sie brachten ihre dauernde Verneinung des österreichischen Programmes des Grafen Clam sinnfällig zum Ausdruck.

Nun hat der Kaiser ein neues Ministerium ernannt; an seiner Spitze steht der Sektionschef Dr. v. Seidler, der einstige Sekretär der Leoben-Handelskammer, der vor kurzer Zeit zum Ackerbau- und Minister ernannt worden war. Einen starken christlichsozialen Einschlag erhält das Ministerium durch Dr. Mataja, der schon einmal Handelsminister war und durch den Grafen Toggenburg, in dessen Familie der Merkantilismus immer wie ein Erbpfand gehütet wurde und der nun der inneren Verwaltung seinen Stempel aufdrückte. Es ist ein Beamtenministerium, das nunmehr Oesterreich regieren soll; Minister sind Seidler, Toggenburg und der übernommene Höfer, während alle anderen nur Leiter sind. Man kann dies dahin deuten, daß es sich nur um ein Uebergangsministerium handelt, das nur die dringendsten Staatsgeschäfte zu erledigen hat, um dann wieder einem anderen Ministerium Platz zu machen; das Wirsal wird in Oesterreich größer durch die verjüngten Taten!

N. J.

Das neue Ministerium besteht aus folgenden Männern: Ministerpräsident: Dr. v. Seidler, Inneres: Graf Toggenburg, Justiz: Sektions-

chef v. Schaner, Finanzen: Sektionschef v. Wimmer, Handel: Sektionschef v. Mataja, Eisenbahn: Sektionschef und Nordbahndirektor Frh. v. Banz, Ackerbau: Sektionschef Dr. R. v. Seidler, Unterricht: Sektionschef R. v. Cwilkowski, Arbeitsminister: Sektionschef Hermann und die beiden militärischen Vertreter: Landesverteidigungsminister: FML. Karl Czapp und Ernährungsminister: GM. v. Höfer.

Erfreuliche Marburger Erfolge.

Arbeitsergebnisse Dr. Drosels: Niederspannungssicherer; Kohlenzufuhr; Verbesserung; große Holzlieferungen für Marburg.

Marburg, 23. Juni.

Wie wir erfahren, hat Stadtrat Dr. Daxer Drosel in den letzten Tagen in Wien beim k. u. k. Kriegs- und k. k. Handelsministerium mit allen maßgebenden Personen wegen Materialbeschaffung für das elektrische Niederspannungsnetz der Stadt Marburg eingehende Besprechungen gehabt.

Es ist erfreulich, festzustellen, daß es gelang, Zusicherungen zu erhalten, wodurch es möglich sein wird, sofort an den Bau des Niederspannungsnetzes zu gehen, nachdem das zur Erbauung unbedingt notwendige Aluminium- und Bleimaterial freigegeben wird. Die nähere Berichterstattung hierüber erfolgt in der nächsten Gemeinderatsitzung.

Auch war Genannter mit Direktor Zierlich im k. k. Arbeitsministerium wegen Sicherstellung der für das Gaswerk und die übrigen Unternehmungen notwendigen Kohle. Auch diesmal ist es nach langen Bemühungen gelungen, die Zusicherung zu erhalten, daß bei der am nächsten Mittwoch stattfindenden Sitzung der Antrag auf Einreichung des Gaswerkes in die 1. Gruppe der mit Kohlen zu versorgenden Betriebe aus militärischen Gründen gestellt werden wird. Ebenso werden auch die übrigen Kohlenzuweisungen erfolgen, doch besteht diesfalls Miesenknappheit. Die in letzter Zeit erfolgten starken Beanstandungen von qualifizierten Bergarbeitern dürften eine Besserung der Verhältnisse herbeiführen. Mit Freude konnten die Vertreter der Stadtgemeinde feststellen, daß seitens der höchsten militärischen Stellen in außerordentlich wirkungsvoller Weise die Notwendigkeit der verlangten Kohlenzuweisung beim Arbeitsministerium begehrt wurde.

Die Anwesenheit in Wien hat Herr Dr. Daxer Drosel auch dazu benützt, um von dem daselbst wohnenden Besitzer des Schlosses Faal, Grafen Zabeo, die Zustimmung zu einer großzügigen Aktion, wodurch Marburg für lange Zeit mit Holz versorgt werden dürfte, zu erlangen. Dr. Drosel hatte durch einige Tage mit Sachkundigen die ausgedehnten Forste des Faaler Besitzes durchwandert und hierbei die Möglichkeit festgestellt, aus den großen Wind- und Schneebäumen sowie aus dem schon zum Teil geschlagerten Holze noch vor Eintritt des Winters bedeutende Holzmengen für Marburg sicherzustellen. Die Fällung des Holzes dürfte durch Arbeiterpartien, deren Beistellung die Stadtgemeinde bereits zugesichert erhielt, erfolgen und ist eine prinzipielle Einigung über die Art der Arbeitsdurchführung und die Preise geschlossen,

so daß in nächster Zeit große Holzmengen nach Marburg kommen dürften. Näheres hierüber wird noch berichtet werden.

Der U-Boot-Krieg.

AB. Berlin, 23. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean: 28.000 Brutto-Reg.-Tonnen.

AB. Berlin, 24. Juni. Amtlich. Im Atlantischen Ozean und in der Nordsee wurden durch unsere U-Boote neuerdings sieben Dampfer, ein Segler, und zwei Fischerfahrzeuge vernichtet.

Gesichte von U-Booten.

Eines unserer U-Boote hat ein Gefecht mit einem Bewachungsfahrzeug und einem feindlichen U-Boot, in dessen Verlauf ersteres durch die Artillerie schwer beschädigt wurde. Das feindliche U-Boot wurde durch Salven eingedeckt. Ob Treffer erzielt wurden, konnte nicht einwandfrei beobachtet werden. Ein anderes unserer U-Boote, das von einem feindlichen angegriffen wurde, erzielte auf dem Turm des Gegners einen Treffer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Russische Politik.

AB. Petersburg, 23. Juni. Die Agentur meldet, daß der allgemeine Kongress der Vertreter der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland mit 543 gegen 126 Stimmen eine Entschließung annahm, in welcher die Schaffung einer Koalitionsregierung gebilligt, die Erklärungen der sozialistischen Minister über die allgemeine Politik als zufriedenstellend erklärt und ebenfalls gebilligt werden und die Regierung aufgefordert wird, einen allgemeinen Frieden ohne Gebietsangliederungen und ohne Entschädigungen anzustreben. Weiters wird der baldmöglichste Zusammentritt der verfassunggebenden Versammlung gefordert. (Anm. d. Schriftl.: Nach einem anderen Berichte kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Kerenski und den Bolschewiki, wobei Lenin scharf den Minister angriff. Auch zwischen Trotzki und Miljukow kam es zu Zusammenstößen.)

AB. Stockholm, 23. Juni. Bezüglich des Zwischenfalles auf dem Kongresse der Arbeiter- und Soldatenräte erklärte Miljukow in der „Njetsch“, die Vorwürfe gegen Lenin und Trotzki aufrechtzuerhalten: Er hat seinerzeit aus englischer Quelle erfahren, daß Trotzki auf der Heimreise nach Rußland von Deutschamerikanern 10.000 Dollar erhalten habe, um die vorläufige Regierung zu stürzen (!).

König Konstantin in der Schweiz.

AB. Thun, 24. Juni. König Konstantin verließ heute Thun, um in Begleitung weiterer Uebergangsstation zu machen und dann nach St. Moritz im Engadin zu übersiedeln. Samstag abends und Sonntag trafen in Thun 30 Ortschaften aus verschiedenen Schweizer Orten ein, um dem bisherigen König zu huldigen. Der König empfing sie heute Vormittag.

Munitionsmagazin in Ruba explodiert.

N.Y. Neu-York, 24. Juni. (Reuter.) Nach einem Telegramm aus Havana ist ein Magazin in der Festung Ruba in der vorigen Nacht in die Luft geflogen. Die ganze Stadt war erschüttert. Eine Person wurde getötet, viele verletzt. Es heißt, daß eine in der Nähe des Magazines niedergelegte Bombe die Ursache der Explosion war.

Marburger Nachrichten.

Hans Veit Wagner †. Montag früh ist die Leiche des am 23. Juni im 44. Lebensjahre verstorbenen Südbahnrevidenten Hans Veit Wagner vom Trauerhause zum Hauptbahnhofe, von dort nach Straß und dann zur Beisetzung nach St. Veit a. B. geführt worden. Mit dem allzufrüh Dahingegangenen ist ein sonniger klarer Charakter von starker nationaler Gesinnung von uns gegangen, ein Mann, dessen völlige Arbeitskraft weithin bekannt war und die er erfolgreich in den Dienst des großen Ganzen stellte. Ob es sich um öffentliche Wahlen oder um die nationale Schatz- oder Kleinarbeit handelte, immer war Hans Veit Wagners Tatkraft an jenem Plage, den ihm seine feste und treue Gesinnung vorschrieb und seinen Verlust empfinden alle deutschen Kreise auf das Schwerste. Wagner, ein geborener Straßer, hatte das Gymnasium in Graz absolviert und vier Jahre an der Grazer Universität Jura studiert. Er war Mitglied der Burdenschaft Marcho-Tentonia. Im Jahre 1900 wandte er sich dem Bahndienste zu und kam vor beiläufig zehn Jahren nach Marburg, wo er sich sofort mit innerem Feuer der nationalen Schularbeit hingab. Er war Mitgründer der Südbahnvorortgruppe des Deutschen Schulvereines, deren 1. Obmannstellvertreter er seit ihrer Gründung bis zu seinem Tode war, die mit ihm eine ihrer tüchtigsten Kräfte verlor und statt einer Kranzwidmung ehrte sie sein Andenken durch einen Gründerbrief des deutschen Schulvereines. Wagner betätigte sich auch als eifriges Leitungsmittelglied des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung, als Ausschussmitglied der Marburger Ortsgruppe des Vereines Heimstatt, der Marburger Ortsgruppe des Deutsch-österreichischen Eisenbahnbeamtenvereines, des Reichsbundes deutscher Eisenbahner und vieler anderer deutscher Vereine. Am Marburger Zeichenbegangnisse nahmen Stationsvorstand des Hauptbahnhofes Herr Peißl und andere Berufsgenossen, die Vertreter der genannten deutschen Vereine, ferner Vertreter des Allgemeinen Verbandes der Südbahnbediensteten und der Spar- und Vorschußkassen der Südbahnbediensteten, sowie viele sonstige Freunde des Dahingegangenen teil. Eine Anzahl von diesen begleitete die irdische Hülle des Verstorbenen nach Straß und zur Familiengruft in St. Veit a. B. Hans Veit Wagners Name wird als der eines untadeligen, oft erprobten völligen Mannes weiterleben in Marburg.

Ernennung. Das Handelsministerium hat den Ingenieur Herrn Adolf Littenweh (ein ge-

borener Marburger) zum Bauoberkommissär in Klagenfurt ernannt.

Der Stationsrapport für verwundete, kranke und aus Gesundheitsrücksichten beurlaubte Offiziere (Gleichgestellte) findet am 27. Juni 1. J. statt. (Gleichgestellte) in Betracht kommenden Offiziere (Gleichgestellte) haben sich am genannten Tage um 9 Uhr Vormittag im Amtsfokale, Kasinogebäude, I. Stock, Domplatz, persönlich zu melden. Wenn ihr Gesundheitszustand das persönliche Erscheinen ausschließen sollte, haben sie dies unter Vorlage eines militärärztlichen Zeugnisses dem Stationskommando schriftlich oder durch eine Mittelsperson zu melden.

Kranzablösungsspenden. Herr Rudolf Böschnigg spendete statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Elise Böschnigg 30 R., Herr Johann Miloschitsch statt eines Kranzes für die verstorbene Frau Elise Böschnigg und Herrn Emerich Schinko je 20 R., zusammen 40 R., der freiwilligen Rettungstabteilung.

Vom Stadtkino. Dienstag, den 26. bis einschließlich Donnerstag, den 28. erscheint das hochinteressante Drama aus dem Leben eines Spielers „Der Spieler“. Eine Handlung voll packender, fesselnder Bilder, in der der Dämon Spielleute sein armen Opfer mit satanischer Lust der Schmach und dem Verbrechen zuführt. An allen Lichtspieltheatern, wo dieses Filmwerk zur Vorführung kam, erregte es Aufsehen und großen Erfolg. Das Ergänzungsprogramm bringt das Schlagerlustspiel „Die — oder Keine“. Der überaus lustige Aufenthalt im Stadttheater als Kino wird vom gesamten Publikum als äußerst angenehm empfunden. In allen Vorstellungen sind Karten von 40 P. auswärts (Vogel zu 6 R. 50 P. für vier Personen, 8 R. 50 P. für fünf Personen) im Vorverkauf in der Theaterkassette erhältlich.

Todesfall. In Windischgraz starb am 24. Juni nach langem Leiden die Kaufmannswitwe Frau Helene Winkler im 65. Lebensjahre.

Ein Reihe von Marburger Angelegenheiten wurden am Sprechabend des Deutschen Vereines am 23. Juni erörtert. Auch eine größere Anzahl von Kaufleuten war zu dieser Versammlung erschienen, die teilweise einen sehr lebhaften Verlauf nahmen. Der Vorsitzende, Gemeinderat Herr Pichler, hielt einleitend dem verstorbenen verdienten Vereinsmitglied, Südbahnrevidenten Herrn Hans Veit Wagner, einen Nachruf, in welchem er die deutsche Gesinnung des nun Dahingegangenen pries; die Anwesenden ehrten das Andenken an den Toten durch Erheben von den Sitzen. Dann kam u. a. neuerlich der fortwährende Anfall deutscher Häuser zur Sprache, der unmittelbar oder mittelbar durch slowenische Geldinstitute erfolgt, welche sich dadurch das Zeichnen von Kriegsanleihe ersparen. Im Zusammenhange damit wurde das Verhalten der Marburger Gemeindeparkasse zu diesem Häuserverlust besprochen und auch die Art ihrer Belehnung von Häusern und Neubauten kritisiert. Nach Herrn Binderhofer sprachen hierzu die Herren Dr. Kavallar (welcher eine Änderung

in der Zusammensetzung der Gesamtleitung der Sparkasse verlangte), Jennitschek, Jhl und Bierzer, wobei auch eine Änderung des Statutes verlangt wurde, während Herr Witt die Aufmerksamkeit auf eine Reihe von Erscheinungen in einem gewissen Stadtteile lenkte. Es wurde ein Antrag des Herrn Binderhofer angenommen, in dieser Angelegenheit eine Eingabe an den Gemeinderat zu richten. Herr Jennitschek verwies auf einen Marburger Kaufmann, der wegen Verleumdung nach Elft vom Bezirksgerichte zu einer Arrest- und Geldstrafe verurteilt wurde; das Fett sei ihm für Marburg übergeben worden. Namens der Kaufleute erklärte Herr Baumeister, daß es sich um eine Angelegenheit aus dem Jahre 1915 handle und daß der betreffende Kaufmann die Stadträtliche Ausfahrbewilligung gehabt habe;

Redner hat, diese Angelegenheit vorläufig nicht öffentlich zu erörtern, da das Urteil noch nicht rechtskräftig sei; der betreffende Kaufmann habe die Beratung angemeldet. Ähnlich äußerte sich Herr Andraschik. Dann kam die Marburger Fadenfrage zur Besprechung, zu der die Herren Baumeister, v. Kramer, Weber, Binderhofer, Dr. Kavallar, Haber, Bierzer und Sirl sprachen. Nach die kürzlich stattgefundene Marburger Festbesoldetenversammlung wurde von dem Sprecher der anwesenden Kaufleute erörtert, worauf Herr Dr. Kavallar die Erklärung abgab, er habe damals keine Angriffe gegen die Kaufmannschaft gerichtet, sondern nur gesagt, daß es Kaufleute in Marburg gibt, welche Käufer gegenüber erklären, von diesem oder jenem Artikel nichts zu haben, während sie tatsächlich jene Vorräte für ihren Angehörigen- oder Verwandtenkreis zurückbehielten. Nachdem dazu noch Schriftleiter Norbert Jahn mit Rücksicht auf jene damaligen Äußerungen gesprochen hatte, erklärte sich der Sprecher der Kaufleute von der Erklärung Dr. Kavallars befriedigt und nach einem Hinweis des Vorsitzenden auf die Möglichkeit einer offenen Aussprache im Deutschen Verein fand eine Art allgemeiner Versöhnung statt. Herr Binderhofer kritisierte dann das schwächliche Verhalten des Deutschen Nationalverbandes und beantragte eine Entschliebung, in welcher dieses Verhalten verurteilt und ein kräftiges, zielbewusstes Vorgehen verlangt wird. Nachdem noch einige Redner die Vorfälle bei der Geschäftsordnungsreform besprochen und Doktor Kavallar insbesondere das Fernbleiben des Abg. Einspinner von jener wichtigen Parlamentssitzung unter allgemeinem Beifall kritisiert und neue Männer verlangt hatte, wurde diese Kundgebung einstimmig angenommen.

Kriegsanleihe-Versicherung. Die Anmeldestelle für Kriegsanleihe-Versicherungen des „Anker“ befindet sich Burggasse 27 (Theaterkassette). Anmeldungen werden noch bis 15. Juli entgegengenommen.

R. i. Pferdezug-Gesellschaft für Steiermark. Se. Majestät der Kaiser haben geruht, das Allerhöchste Protektorat über die genannte R. i. Gesellschaft zu übernehmen.

Aus eigener Kraft.

Voll-Roman von Otto Gister.

13

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Hermann war doch einigermaßen erstaunt, als der Wachmeister, ein alter, granbärtiger, streng blickender Soldat, einen großen, amittlichen Bogen Papier vornahm und ihn ziemlich barsch fragte:

„Wie heißen Sie?“

„Ich möchte mir doch zuerst die Frage erlauben“, sagte er höflich, weshalb Sie mich hierher geführt haben.“

Der Wachmeister sah ihn finster unter den buschigen Augenbrauen an, während der junge Gendarm, welcher sich zum Schreiben anschickte, erstaunt anstarrte.

„Das werden Sie schon erfahren“, entgegnete der Wachmeister mit seiner knarrenden Stimme. „Einsweilen bin ich es, der hier Fragen zu stellen hat. Sie haben nur zu antworten. Zuerst wollen wir Ihre Personalien feststellen. Also — wie heißen Sie?“

„Hermann Schubert — wenn Sie es denn durchaus wissen wollen“, antwortete dieser lächelnd, da er sich noch immer nicht erklären konnte, was man von ihm wollte.

„Wann und von wem geboren?“

Hermann nannte die Daten.

„Wo gebürt?“

„Beim Eisenbahregiment in Schöneberg bei Berlin. Ich bin Unteroffizier der Reserve.“

„Schön“, entgegnete der Wachmeister etwas freundlicher. „Ihre Angaben werden nachgeprüft werden. Was sind Sie jetzt?“

„Ich bin gelernter Schlosser und Arbeiter in der Maschinenfabrik von Scherer und Compagnie.“

„Gut — haben Sie geschrieben, Gendarm Schubert?“

„Ja Befehl, Herr Wachmeister!“

„Na, dann weiter. Erzählen Sie mir mal, Hermann Schubert, was Sie die letzte Nacht getrieben haben.“

„Was ich getrieben habe?“ fragte Hermann erstaunt. „Ich habe mich beim Löschchen des Brandes beteiligt.“

„Das weiß ich. Aber vorher.“

„Was geht denn das Sie an, Herr Wachmeister?“

„Antworten Sie auf meine Fragen“, knurrte dieser ärgerlich. „Wenn Sie es denn wissen wollen — Sie sind verdächtig, den Brand in dem Nebdermeierschen Gehöft angelegt zu haben.“

Hermann lachte laut auf.

„Lachen Sie nicht!“ rief der Wachmeister barsch. „Die Sache ist viel zu ernst dazu.“

„Entschuldigen Sie, Herr Wachmeister, aber diese Anklage kommt mir denn doch zu komisch vor.“

„Na — na — man hat Sie in später Stunde in dem Garten Nebdermeiers gesehen, junger Mann.“

Hermann erröte lebhaft. Er war in der Tat in dem Garten gewesen, um mit Johanna zusammenzutreffen. Er hatte mit dem Mädchen wohl ein Stündchen geplaudert, ehe er den Heimweg nach der Stadt angetreten. Daß man ihn bemerkt, war ihm nicht aufgefallen. Aber sehr peinlich war ihm der Gedanke, daß man ihn mit Johanna zusammen gesehen haben könnte; das konnte ein schlechtes Licht auf das von ihm so sehr geliebte Mädchen werfen, es konnte sie dem Jörn des Waters aussetzen, dem Spott der Nachbarn. Er wollte deshalb alles vermeiden, was diese Zusammenkunft bekannt werden lassen konnte.

„Wer will mich dort gesehen haben?“ fragte er. — Dem scharfen Auge des Wachmeisters war das Erröten Hermanns nicht entgangen; er zog daraus seine Schlüsse.

„Das geht Sie nichts an“, entgegnete er kurz. „Antworten Sie: waren Sie während der Stunden zwischen zehn und zwölf Uhr nachts in dem Nebdermeierschen Garten?“

„Nein!“

„So — hm — sehr merkwürdig. Aber Sie waren doch des Abends bei Nebdermeiers. Sie hatten einen Streit mit Karl Schrottmann im Gasthaus — ich habe ja selbst Ruhe gestiftet — und dann gingen Sie mit Johanna Nebdermeier fort — ist es nicht so?“

„Ja — ich begleitete Fräulein Nebdermeier nach Hause und sprach einige Worte mit ihren Eltern.“

Fortsetzung folgt.

Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 25. Juni. Amtlich wird heute veröffentlicht:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

An mehreren Stellen rege Artillerietätigkeit; im Abschnitt von der Marajowka bis Borowo hat das feindliche Feuer wieder erheblich zugenommen und stellenweise planmäßig angehalten. Nordöstlich von Brezany wurde ein feindlicher Fesselballon abgeschossen.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.
Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 25. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 25. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

Im Dünenabschnitte und zwischen Yser und Ys war gestern nachmittags der Feuerkampf gesteigert. Er dauerte bis in die Nacht an. Vom La Bassée-Kanal bis auf das südliche Scarpeufer war gleichfalls die Kampftätigkeit lebhafter als in den Vortagen.

Vormittags scheiterten englische Vorstöße nördlich des Souchezbachs und östlich der Straße von Lens nach Arras. Abends wiederholte der Feind seine Angriffe auf beiden Souchezufern. Auch diesmal wurde er zurückgeschlagen.

Etwa gleichzeitig rückten starke englische Kräfte bei Hulluch. Im nächtlichen Nahkampf und durch Feuer wurde der Gegner abgewiesen.

Mit kleinen Abteilungen versuchten die Engländer vergeblich, auch an mehreren anderen Stellen zwischen dem Meere und der Somme in unsere Gräben zu dringen.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Die Franzosen griffen zweimal bei Vaucailon die kürzlich von uns genommenen und gehaltenen Linien an. Beide Angriffe blieben ergebnislos. Die über freies Feld vorgehenden Sturmtruppen erlitten in unserem Feuer hohe Verluste. Die Artillerietätigkeit war außer an dieser Frontstelle auch bei Ailles, östlich von Craone, westlich der Snippe, bei Ripont und auf dem linken Maasufer rege.

Gestern sind acht Flugzeuge und drei Fesselballons des Gegners abgeschossen worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heftiges Feuer an der oberen Strypa und zwischen Blota Bipa und Marajowka. Hier hielten unsere Sturmtruppen eine Anzahl Gefangene aus den russischen Gräben. In den Karpaten war die Geßeltätigkeit nördlich von Kirlibaba lebhafter als sonst.

Der erste Generalquartiermeister v. Budenbörff.

Kaiserliches Handschreiben

Hohe Auszeichnung Clams.

W. Wien, 25. Juni. Die morgige „Wiener Zeitung“ wird nachstehende a. h. Handschreiben veröffentlichen:

Stieber Graf Clam-Martiniß! Gleichwohl ich die Gründe voll würdigte, welche Sie hervorgehen, Ihre verantwortungsvolle Amt in meine Hände zurückzulegen, habe ich mich doch schwer und nur mit aufrichtigem Bedauern entschließen können, Ihrem Rücktrittsansuchen stattzugeben.

Indem ich Sie hiemit von dem Amte meines Ministerpräsidenten in Gnaden enthebe, gedenke ich dankbar der selbstlosen und patriotischen Opferwilligkeit, mit welcher Sie mir und dem Staate unter besonders schwierigen Verhältnissen Ihre wertvollen Dienste geleistet haben.

Ihre vornehme Gesinnung, Ihr warmes patriotisches Empfinden, nicht

minder Ihre reichen Erfahrungen und Kenntnisse, hatten mich seinerzeit bewogen, Sie in den Rat meiner Krone zu berufen. Ich glaube das höchste Staatsamt besseren Händen nicht anvertrauen zu können.

Ich muß es tief und aufrichtig beklagen, daß die politischen Verhältnisse Ihre wertvolle Mitarbeit nunmehr mir und dem Staate entzogen haben. Der Fortdauer meiner uneingeschränkten Wertschätzung halten Sie sich versichert, als deren äußeres Zeichen ich Ihnen tagfrei das Großkreuz meines St. Stephans-Ordens verleihe.

Laxenburg, am 23. Juni 1917.

Karl m. p.

Clam-Martiniß m. p.

Auszeichnungen Zurückgetretener.

Der Kaiser verlieh Dr. Baernreither tagfrei das Großkreuz des Leopold-Ordens, verlieh den Generalobersten Freiherrn v. Georgi und Freiherrn v. Forster in das Herrenhaus des Reichsrates, verlieh Freiherrn v. Hussarek und Freiherrn v. Trnka tagfrei den Leopold-Orden, erhob Dr. v. Spitzmüller tagfrei in den Freiherrnstand, verlieh Freiherrn v. Handl als Mitglied auf Lebensdauer in das Herrenhaus des Reichsrates und verlieh Freiherrn von Schenk und Dr. Urban tagfrei den Orden der Eisernen Krone 1. Klasse. Bei Freiherrn v. Georgi, Freiherrn v. Forster, Freiherrn v. Hussarek, Freiherrn v. Trnka und Dr. v. Spitzmüller beehli sich der Kaiser deren Wiederverwendung im Dienste vor.

Der galizische Landesmannminister.

Lieber Dr. R. v. Seibler: Ich ernenne Sie zu meinem österreichischen Ministerpräsidenten und verleihe Ihnen gleichzeitig tagfrei die Würde eines Geheimen Rates. (Folgen die übrigen Ernennungen.) Gleichzeitig betraue ich den Ministerialrat Dr. Julius von Twardowski-Strzypka mit gleichzeitiger Ernennung zum Sektionschef in meinem Ministerpräsidentenrat mit der provisorischen Führung der zuletzt vom Minister Dr. Michael Bobrzyński versehenen Ämtern.

Laxenburg, am 23. Juni 1917.

Karl m. p.

Seibler m. p.

Beniselos als Diktator.

W. Athen, 24. Juni. (Agence Havas.) Der französische Oberkommissar Jonnart begab sich mit dem Ministerpräsidenten Zaimis in das Schloß und hatte mit dem König eine längere Unterredung. Das Ministerium soll zurückgetreten und Beniselos mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut worden sein.

Kriegsheker Kerenski.

W. Petersburg, 23. Juni. (Agentur.) In der Versammlung der Soldaten- und Arbeiterräte von ganz Rußland hielt Kriegminister Kerenski im Laufe der Beratungen über Kriegsziele eine Rede, in welcher er ausführte: Rußland verfolgt eine unabhängige internationale Politik. Die Regierung hat den russischen Truppen entschieden verboten, in Athen zu landen, um an einem Eingreifen in die Verfassung Griechenlands teilzunehmen. Aber die Armee sagte Kerenski: Meine Befehle sind der Ausdruck des Willens der Mehrheit der russischen Demokratie. Solange ich am Ruder bin, werde ich eine Zerlegung der Armee nicht zulassen, die stark sein muß, und nicht gestatten, daß Prinz Leopold von Bayern uns mit seinen Divisionen und schweren Kanonen bedroht.

In der finnischen und in der ukrainischen Frage richtete Kerenski einen glühenden Appell an die Demokraten dieser beiden Länder, im Kampfe für gemeinsame Ziele, die gemeinsame Freiheit und den gemeinsamen Frieden nicht die Eingriffe zu brechen. Bezüglich Armeniens meinte der Minister, daß dieses Land nicht geräumt werden dürfe, da es sonst eine Wunde der Kurden und der Türken werden würde. (Daneben es ja gehört! D. Schriftl.)

Verstorbene in Marburg.

15. Juni. Korezin Thomaß, Gerberarbeiter, 64 Jahre, Angasse.
16. Juni. Melken Anastasia, Füllhauerwitwe, 78 Jahre, Magdalenenstraße. — Koffer Johann, Hausbesitzer, 67 Jahre, Mühlgasse.

Im Hinblick auf die außerordentlichen Erfolge der Kriegsanleihe-Versicherung hat das k. k. Postsparkassenamt in Wien dem k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond die Bewilligung erteilt, Kriegsanleihezeichnungen im Zusammenhang mit Kriegsanleihe-Versicherungen auch über den Schluß der offiziellen Zeichnungsfrist hinaus bis zum 31. Juli 1917 anzumelden. Das ist natürlich von außerordentlicher Wichtigkeit, weil jede bis dahin angemeldete Kriegsanleihe-Versicherung mit dem vollen Nominalbetrage das staatliche Zeichnungsergebnis erhöht. Unsere Kriegsanleiheversicherungsaktion bleibt daher in ungeschmälertem Umfange bis zum 31. Juli 1917 aufrecht. Wir hoffen und erwarten, daß alle jene Bevölkerungskreise, welche bisher sich an der Aktion der Kriegsanleihe-Versicherung nicht beteiligt haben, es nicht unterlassen werden, nunmehr innerhalb der prolongierten Frist ihre vaterländische Pflicht zu erfüllen und eine für sich und die Angehörigen so wertvolle und günstige Familienversorgung abzuschließen.

Versicherungs- Abteilung

des k. k. österr.

Militär-Witwen- und Waisenfond

Graz

Franzensplatz 2.

Anmeldungen sind einzubringen: Versicherungsabteilung des k. k. österr. Militär-Witwen- und Waisenfond, Graz, Franzensplatz Nr. 2, bei sämtlichen Steuerämtern, sämtlichen Schulleitungen, Staatsbeamtenkassino, Albrechtgasse Nr. 3.

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Nina Dr. Gustin.
Tegetthoffstr. — Samerlings.

Samstag 23. bis 26. Juni 1917

Ulla Weg

Sittendrama in 4 Akten.

Salt nicht küssen

Schlager-Lustspiel in 3 Akten mit

Wanda Treumann u. Viggo Larsen

Vorstellungen täglich um 7/8 und

1/9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/2, 3, 4, 6

und 1/9 Uhr abends.

Künstlerische Musikbegleitung.

Wirtschafterin

ehrlich u. verlässlich, wird zu einigen Kindern aufgenommen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3795

Gut erhaltene 3791

Kinderbadewanne

aus Blech zu kaufen gesucht. Antr. unter „Blechwanne“ a. d. Wv.

Mittelschweres 3790

Zugpferd

zu verkaufen bei Küniger, Wiedlandgasse 8.

Zu vermieten

große Lokalitäten, geeignet für Kaufleute oder Kanzleien in der Tegetthoffstr. 77. Anzufragen beim Eigentümer Anton Birnmayr, Mellingerstraße 29. 3789

Dänische Dogge

reinrassig, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Anfr. Kasse Drau. 3788

(Deutscher)

Ende 30er, welcher kleinen Gehälter hat, sucht die Bekanntschaft einer feinen Dame nicht unter 20, event. Bild. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Offerte Nr. 158 an die Verw. 3787

Doppeltüriger großer Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an Atelier Wagner, Burggasse 4. 3802

Gitarre

und Schule zum Selbstunterricht um 70 Kronen veräußlich. Atelier Wagner, Burggasse 4. 3803

Partei

bei welcher sich Fanni Pucelj aufhielt, wolle sofort ihrem Vater Primus Pucelj, Reitergasse 5, bekanntgeben, widrigenfalls Anzeige.

! Massen-Verpflegsartikel !

Aus reinem Rindfleisch erzeugte, surrogatfreie, den Lebensmittelspezialisten entsprechende

doppelt gräucherte

! SALAMI !

ab Budapest, von 50 Kilo aufwärts, gegen Kassa voraus oder Bankakkreditiv, per Kilogramm

Kronen 13.—

Für jede 50 Kilo-Riste rechne ich 7 Kronen.

Zoltán v. Enessy, Budapest, Baroš utca 120

Nachnahme und Postsendungen unzulässig. Muster auf Wunsch.

Frühjahrschweine

zu verkaufen. Anzufragen Grün-gasse 6 in Mendorf. 3801

Hasen

samt Stall zu verkaufen. Anzufr. Kärntnerstraße 92. 3800

Verlaufen

schwarzer Pudel, ungeschoren, hört auf den Namen „Flick“. Abzugeben gegen Belohnung Hauptpost, Domgasse 7, II. St. 3799

Wohnung

mit 3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, ab 1. Juli zu vermieten, Mozartstraße 44, 1. Stock. 3798

Möbliertes Zimmer

und Kabinett, ineinandergehend, separiert, Nähe Stadtpark, sofort zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 3797

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3811

Bedienerin

die auch Boden wischen kann, wird aufzunehmen gesucht. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 3811

Fräulein

gute Rechnerin, flint, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, in Spezialeinrichtungen tätig, wünscht ihre Stelle ab 1. August zu ändern. Briefe gütigst erbeten unter „Fleißig“ a. d. Wv. d. Bl. 3810

Jenes weiß gekleidete

Fräulein

das sich am Samstag den 23. d. M. abends in Gesellschaft einer kleinen älteren Dame im Café Theresienhof befand und beim Verlassen um Mitternacht des Kaffeehauses irrtümlicherweise eine dunkle blaue-weiße Seidenjacke mitnahm, wird höflichst ersucht, dieselbe bei der Kassa des genannten Kaffeehauses abzugeben. 3808

Fräulein sucht einfachen

Mittagstisch

Antrag erbeten mit Preisangabe unter „Mittagstisch“ an die Verw. des Blattes. 3809

Polierter Tisch

und drei Plamempolster zu verkaufen. Adresse in der Verw. des Blattes. 3807

Gold-Uhrkette

von Soldaten verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung in der Materialsammlung, Tegetthoffstraße 22. 3794

Herrenrad

gut erhaltenes 3796 zu kaufen gesucht. Gemeinde Treßernitz.

Fahrrad

Freilauf, fast neue Friedensmäntel, sehr starke Pneumatik, ist preiswert zu verkaufen. Duchsatzgasse Nr. 7, parterre links. 3795

Kinderliegetorb

zu verkaufen. Anfrage in der Verw. des Blattes

VILLA

mit 3 kleinen Wohnungen, in Marburg gelegen, sofort zu verkaufen. Anträge unter „Großer Garten“ a. d. Wv. d. Bl. 3770

Zu verkaufen:

ein rosa Batistkleid, ein weißes Biquekleid, ein lila Marquissettekleid (neu), einige Strohhüte (neu), ein schwarzer Herrenanzug (fast neu). Schillerstr. 6, parterre rechts, von 10—12 Uhr vormittags. 3765

1 Pferd

samt Geschirr und Wagen sofort zu kaufen gesucht. Anträge an Delikatessenhandlung Mellingerstraße Nr. 31. 3775

Herrenfahrrad

sehr gut erhalten, Preis 320 K, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3772

Möbl. Cassenzimmer

mit separiertem Eingang ist sofort an Herrn zu vermieten, Fabrik-gasse 21, Tür 2. 3773

Gutgehendes Gasthaus

mit Landwirtschaft zu kaufen gesucht. — Anträge unter „Trafik Klostergasse, Baracke“. 3771

HAUS

mit Garten u. Schweineflak, trägt 6 Prozent, war früher Greißlerei und Weinhandl., Nähe Kärntner-bahnhof, zu verkaufen. Selmsel Luthergasse 9. 3783

Neu möbl. Kabinett

zu vermieten. Magdalenaenplatz 9, 1. Stock, links. 3761

ZIMMER

womöglich im Grünen, 5. Bezirk, gesucht. Anträge unter „Ruhig und rein“ a. d. Wv. d. Bl. 3782

Brillant - Ring

von der Rosengasse in die Grenz-gasse (Pöberich) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Geschäft Bager, Bittlinghofgasse 21. 3751

HAUS

zwei Stock hoch, unweit der Reichs-brücke, guter Geschäftsposten, Garten, geräumiger Hof, zu verkaufen. Anfragen an „N. B.“ in der Verwaltung des Blattes. 3759

Maschinist

für eine Dreschmaschine mit Motorbetrieb wird über die Drückzeit aufzunehmen gesucht. Anfr. an die Verw. d. Bl. 3754

Söchin

die auch aufs Land (Weingarten) geht, wird gesucht zu alleinlebender Frau in Pettau. Anträge mit Zeug-nisvorlage bei Hans Wegschneider, Marburg, Bismarckstraße 23, par-terre links zu stellen. 3679

Salon-Anzug

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter „Salon-Anzug“ an d. Wv. d. Bl. 3744

Keller

zu vermieten. Rafinogasse 2.

Brennabor-Schwaben

zu verkaufen. Kornfeld, Bindenauer-straße 18.

Sparherdzimmer

Ein kleines möbl. oder unmöbl. für kinderloses Ehepaar wird ge-sucht. J. Schöper, Remagasse 25. 3712

Zu verkaufen:

5 Stück moderne Blumenkörbe, für Gräfte, 3 Stück moderne Blumen-tische, 2 Backöfen, 1 Grabgitter, 3 Stück moderne Firmastützen, 1 feuerfeste Kassa Nr. 1, alles zum billigsten Preise sowie tabellöse Durchführung sämtlicher Schlosser-arbeiten empfiehlt Franz Schell, Schlossermeister, Marburg, Kärntner-straße 31. Telefon 29/4. 3729

20 Stück

Emailkäbel

fast neu, zum billigen Preise, sofort zu verkaufen. Gerlitsh, Reitergasse 13, 2. Stock. 3723

Verloren

einen goldenen Manschettenknopf vor Sonntag in der Stadt. Abzugeben gegen Belohnung im Fundamente.

Alte österreichische 3539

Kreuz-Lose v. J. 1882

Ziehung schon am 1. Juli 1917. Haupttreffer 60.000, 30.000 u. Gesamtgewinn 14.685.000 Kronen. Spieldauer bis zum Jahre 1935. Jedes Los wird unbedingt gezogen. Kassapreis Kr. 65 — per Stück oder für

1 Los 26 Monatsraten a K 3.—, 3 Lose 39 Monatsraten a K 6.— mit sofortigem alleinigen Gewinn-recht. Promessen für 1. Juli 1917 nur K 475 per Stück.

Bank- u. Wechselhaus Otto Spitz, Wien 1., Schottenring 26.

Verlässliche ältere 3834

Kinderfrau

mit guten Jahreszeugnissen wird zu neugeborenem Kinde per sofort gesucht. Verpflegung im Hause. Offerte und Gehaltsanträge sind unter „Verlässlich“ in der Wv. d. Bl. zu hinterlegen. 3634

Musikautomat

fast neu, ist sofort zu verkaufen. Brunnndorf, Uferstraße 29, Gast-haus. 3747

Ein fast neues, erstklassiges

Herren-Puch-Fahrrad

mit Friedens-Gummibereifung ist preiswert zu verkaufen. Gott-schalkstraße 4, T. 4, Kolonie. 3757

Kanzlei-fräulein

perfekte Maschinenschreiberin nebst Kenntnis der einfachen Buchführung wird unter gün-figen Bedingungen aufge-nommen. Vorzustellen von 12 bis 1 Uhr Mittag.

Warenhaus Turad.



Im Stadttheater

Nur noch heute

Die Marokko-

Deutschen, Österreicher und Ungarn i. d. Gewalt :: der Franzosen. ::

Ab Dienstag

„Der Spieler“

oder Dämon Spielteufel. Spielplätze 40 Heller. Logen für 4 Personen K 6-50.

Figurantes Pferd

8 Jahre alt, Wallach, dunkelbraun, 161 hoch, gut geritten und einge-fahren. Auto- und Eisenbahnfahrer und ein 3635

leichter Phaeton

mit Lederdach, gut erhalten, wird verkauft. Auskunft Gehhof Lamm, gegenüber Südbahnhof.

Zwei möbl. Zimmer

zu vermieten. Lappeinerplatz 9. 3687

Brattifant

mit guten Schulzeugnissen wird aufgenommen. 3454

Firma Felix Michelsch

Herrengasse 14.

Haus

Mühlgasse 28 samt 2 Folge-bänden zu verkaufen. Anträge in Verw. d. Bl. 2900

Sonnseitige

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht allein-lebende Dame. Unter „Stabil“ an die Verw. d. Bl. 2367

Zwei Stock hohes 3322

Zinshaus

in schöner Lage, noch neuer, massiv und modernst gebaut, preis-wert zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. des Blattes.

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen. Anzufragen i. Spezialeinrichtung Tegetthoffstraße 19.

Hochzeitspaar

sucht für nur 20 Tage im Monat August hier in Marburg zwei schön-möblierte Zimmer, event. Klavier- und Gartenbenutzung. Preis Neben-sache. Zuschriften unter „Hochzeits-reise“ a. d. Wv. d. Bl. 3738

Ein Paar Pferde

für schweren Zug gesucht. Fische-gasse 9. 3520

Eine ALTE

gute GEIGE zu verkaufen. Adresse in der Verw. des Blattes. 3610



Marie Gollob, als Mutter, gibt im eigenen sowie im Namen ihrer Kinder **Erh., Paul, Miti und Hansi** allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Sohnes, Bruders und Schwagers, Herrn

Hubert Gollob

Techniker, derzeit Leutnant d. Res. in einem Schützenregiment

welcher am 19. Juni 1917 im 22. Lebensjahre am See in Tirol durch einen Kopfschuß den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden hat.

Das Begräbnis fand am Seldenfriedhofe in Cemecapre statt.

Marburg, am 26. Juni 1917.

Die fremde Erde sei ihm leicht!

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens ihrer innigstgeliebten Mutter, bezw. Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, für die überaus ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie für die schönen Kranzspenden drücken den wärmsten Dank aus

Familien Wolf und Jellek.

Marburg, am 25. Juni 1917.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, welche mir anlässlich des Ablebens meines lieben, guten Vaters, des Herrn

Josef Rechberger

Wersführers der k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft

zugekommen sind, sowie auch für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden erlaube ich mir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege den tiefgefühltesten, herzlichsten Dank zu sagen.

Brunndorf, am 25. Juni 1917.

Die tieftrauernde Witwe: **Amigunde Rechberger.**

Neu Kralik's Neu Kleiner Fahrplan

der Südbahn.

— Gültig vom 1. Juni 1917 —

ohne Inserate, nur 20 Heller

Verfügb. in den k. k. Tabaktraffiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

VILLA

mit 3 kleinen Wohnungen, in Marburg gelegen, sofort zu verkaufen. Anträge unter „Großer Garten“ a. d. Vw. d. Bl. 3770

Mittelschweres 3790

Zugpferd

zu verkaufen bei Lininger, Wielandgasse 8.

Frühjahrschweine

zu verkaufen. Anzufragen Grün-gasse 6 in Mendorf. 3801

Bedienerin

die auch Boden wischen kann, wird aufzunehmen gesucht. Anzufragen in der Werm. d. Bl. 3811

Guitarre

und Schule zum Selbstunterricht um 70 Kronen veräußert. Atelier Wagner, Burggasse 4. 3805

Dänische Dogge

reinrassig, 8 Wochen alt, zu verkaufen. Anfr. Kaffee Drau. 3788

Doppeltüriger großer Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe an Atelier Wagner, Burggasse 4. 3802

Hasen

samt Stall zu verkaufen. Anzufr. Kärntnerstraße 92. 3800

Maschinist

für eine Dreschmaschine mit Motorbetrieb wird über die Druschzeit aufzunehmen gesucht. Anfr. an die Werm. d. Bl. 3754

Brillant-Ring

von der Rosegggasse in die Grenz-gasse (Poberscher) verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Geschäft Bager, Bittlinghofgasse 21. 3751

HAUS

zwei Stock hoch, unweit der Reichs-brücke, guter Geschäftsposten, Garten, geräumiger Hof, zu verkaufen. Anfragen an „N. Z.“ in der Verwaltung des Blattes. 3759

„Keller“

zu vermieten. Kaffee Drau. 2. 3754

Polierter Tisch

und drei Plattenpöster zu verkaufen. Adresse in der Werm. des Blattes. 3807

Talentierte Junge

aus gutem Hause findet guten Lehr-platz bei **Gustav Philipp**, Wiener Spezialist für Schriftenmalerei etc. Bittlinghofgasse 17. 3407

Adresskarten

und Visitenkarten

in

grösster Auswahl

von der einfachsten bis zur feinsten

Ausführung in der

Buchdruckerei L. Kralik, Marburg

Edmund Schmidgasse 4.

! Damen-Blusen !

Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.

empfiehlt in grösster Auswahl

erstklassige Erzeugnisse

1. Marburger Bioskop.

Besitzerin: Lina Dr. Gustin.
Tegetthoffstr. — Samerlingg.

Mittwoch 27. bis 29. Juni 1917

Jesta im Pensionat

Schlagerlustspiel in 4 Akten mit
Alta Nielsen.

Der Mutter Ebenbild.

Lebensbild in 3 Akten mit
Grete Weizler.

Vorstellungen täglich um 7/8 und
1/9 Uhr abends.

Sonntag und Feiertag 1/2, 3, 4, 6
und 1/9 Uhr abends.
Künstlerische Musikbegleitung.

Ein Zugpferd

Fuchs, 16 Faust hoch, ist billig zu
verkaufen bei Karl Sima,
Pöltzsch. 3823

Hausmeisterleute

mit freier Wohnung werden auf-
genommen. Anzufragen Bancelari-
gasse 6. 3829

Nettes Familienhaus

10 Minuten vom Hauptplatz, ist
preiswert sofort zu verkaufen. An-
zufragen i. d. W. d. Bl. 3883

Bedienerin

wird aufgenommen zu zwei Per-
sonen. Vormittag 2 Stunden, Nach-
mittag 2 Stunden. Lohn 20 Kronen.
Anzufragen Gerichtshofgasse 15
2. St., Tür 6. 3817

Zu verkaufen

ein fast neuer Salonanzug bei
Lempert, Schulgasse 2. 3818

Herrenfahrrad

zu verkaufen. Burggasse Nr. 18 im
Geschäft. 3821

Stuhlflügel

oder Pianino zu kaufen gesucht. An-
träge unter „J. G. 13“ an die
Bew. d. Bl. 3822

Brennabortwagen

zu kaufen gesucht. Anträge unter
„Brennabor“ a. d. W. d. Bl. 3826

Verloren

wurde gestern von der Herrngasse
bis zum Kotoschinegg ein schwarzes
Ledertaschen mit Inhalt von über
50 Kronen. Abzugeben gegen Be-
lohnung i. d. W. d. Bl. 3823

Realschüler

der 5. Klasse bittet um eine Stelle
in einer Kantine über die Ferienzeit.
Anträge unter „Realschüler“ an die
Bew. d. Bl. 3824

Karl Sinkowitsch

M.-Schlosserei

Marburg, Burg, Brandisgasse 2
übernimmt alle Neuherstellungen u.
Reparaturen. Grabgitter und La-
ternen abzugeben. Tüchtig. Schlosser-
gehilfe und braver Lehrling wird
aufgenommen. 3825

Schönes junges

Reit- u. Wagenpferd

Fuchswallach, sofort zu verkaufen.
Anzufragen i. Spezialewarengeschäft
Tegetthoffstraße 19.

Die Ortsgruppe Marburg des Vereines Heimstatt
gibt tiefbewegt die traurige Nachricht, daß ihr Gründungs- und Lei-
tungsmitglied, Herr

Hans Weit Wagner

Südbahn-Revident

nach langem Leiden am 23. Brachmond l. J. verschieden ist.
Er war einer unserer Besten und Treuesten. Wir werden seiner
stets gedenken.

Heinrich von Kramer
bz. Obmann.

Adolf Sieberer
bz. Schriftführer.

Deutscher Verein für Marburg und Umgebung

gibt tiefbetrübt die traurige Nachricht des Ablebens seines Mitgliedes
und ehemaligen Schriftwartes, des Herrn

Hans Weit Wagner

Südbahn-Revident.

Ein treues Gedenken sei ihm sicher.

Anton Pichler
bz. Obmann.

Richard Weber
bz. Schriftführer.

Dankagung.

Für die aufrichtigen Beweise innigen Mitgeföhles anlässlich des Heimganges
meines guten Vaters, des Herrn

Lukas Wertnik

Bremser der k. k. priv. Südbahn

sowie für die ehrende Beteiligung an dem Leichenbegängnisse sagt den aufrichtigsten
Dank.

Marburg, am 25. Juni 1917.

Die tieftrauernde Gattin: Katharina Wertnik.

Die Ortsgruppe Marburg des deutsch-öster. Eisenbahnbeamten-Vereines

gibt tiefbetrübt die traurige Nachricht, daß ihr treues Mitglied, Herr

Hans Weit Wagner

Südbahn-Revident

am 23. Juni l. J. verschieden ist.

Ein treues Gedenken wird ihm stets gewahrt bleiben.

Hugo Trgolicch
bz. Obmann.

Franz Zollneritsch
bz. Schriftführer.



Stadttheater

Dienstag den 26. bis 28. Juni

Der Spieler

Ein Lebensschicksal.

Die oder keine.

Luftspielschlager.

In Vorbereitung:

Der feindliche Flieger.

Kriegs-Fliegerdrama.

Hausmeister

wird sofort aufgenommen. Pfarr-
hofgasse 6. Anzufragen bei C. B.
befeldt, Herrngasse 6. 3815

Goldfischerln

zu verkaufen. Adresse in der Bew.
des Blattes. 3168

Pferdedünger

zu verkaufen. Adresse in der Bew.
des Blattes. 2819

Gewölbe

Mitte der Stadt zu vermieten. An-
zufragen in der W. d. Bl. 2820

Nett möbliertes

Zimmer

zu vermieten. Carnerstr. 11, 1. St.

Gut erhaltener

Salonanzug

zu verkaufen. Adresse in der Bew.
des Blattes.

Sonnseitige

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmer sucht allein-
stehende Dame. Unter „Stabil“ an
die Bew. d. Bl. 2367

Fahrrad

mit neuen starken Gebirgsrädern
zu verkaufen. Brunnborn, Lem-
bacherstraße 54. 3840

Verloren

vormittags um halb 10 Uhr von
der Anglobant durch die Herren-
gasse bis zum Hauptplatz, oder am
Kreuzgerichte eine schwarze Geld-
tasche mit 1000 Kronen. Der ehr-
liche Finder wird gebeten, dieselbe
gegen gute Belohnung in der W.
des Blattes abzugeben. 3841

Hochzeitspaar

sucht für nur 20 Tage im Monat
August hier in Marburg zwei schön
möblierte Zimmer, event. Klavier-
und Gartenbenützung. Preis Neben-
sache. Zuschriften unter „Hochzeits-
reise“ a. d. W. d. Bl. 3738

Zwei Stock hohes

Zinshaus

in schöner Lage, noch neuere,
massiv und modernst gebaut, preis-
wert zu verkaufen. Anzufragen in
der Bew. des Blattes.